

Liebe Freundinnen und Freunde der Schwäbisch Haller Heilerziehungspflege-Schule!

Durchbeißen, durchhalten, neu anfangen Franziska Maier auf dem Weg zur Heilerziehungsassistentin

Franziska Maier ist 28 Jahre alt und hat eine starke Persönlichkeit. Sie lebt mit ihrem Mann, ihrer 13jährigen Tochter und dem fünfjährigen Sohn in Schwäbisch Hall. Seit September 2017 steht sie mitten in der Ausbildung zur Heilerziehungsassistentin. Bis dorthin gab es viele Etappen.



Es ist nie zu spät!

Im Alter von 15 Jahren bekommt Franziska Maier ihr erstes Kind – von nun an heißt es Verantwortung übernehmen. Viele Umzüge, Hürden und Herausforderungen stehen bevor und nicht immer ist es leicht. Zu Beginn alleinerziehend und auf der Suche nach der eigenen Persönlichkeit – ein Reifungsprozess, der nicht immer nur positiv bestimmt war. Doch Durchbeißen lohnt sich. Trotz Schulabbruch, gescheiterter Erst-Ausbildung gibt es Lichtblicke und Perspektiven. Im sozialen Bereich war sie von Anfang an zu Hause und in ihrem Element. Die Arbeit bereichert und verändert, sie stärkt und bildet den Charakter. Nun soll aus der bereits einige Jahre andauernden beruflichen Tätigkeit etwas Handfestes werden. Es ist nie zu spät.

Frau Maier, wenn Sie Ihr bisheriges Leben in wenigen Sätzen beschreiben müssten – wie würden Sie es charakterisieren?

Franziska Maier: Es war lebendig und erfahrungsreich. Manches war für mich nicht einfach. Ich würde das aber nicht positiv oder negativ bewerten. Es war, wie es war. Ich stehe heute an diesem Punkt und von dort aus gehe ich weiter.

Warum haben Sie sich für eine Ausbildung zur Heilerziehungsassistentin entschieden?

Ich hatte durch meine Arbeit im Sonnenhof, einer Einrichtung der Behindertenhilfe in Schwäbisch Hall, seit 2014 Vorerfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit Unterstützungsbedarf gesammelt. Durch die Geburt meines ersten Kindes konnte ich damals die mittlere Reife nicht fertig machen. Daher habe ich nach Ausbildungsgängen gesucht, die auf den Hauptschulabschluss aufbauen. Im Sonnenhof habe ich als ungelernete Betreuungskraft gearbeitet. Eine Ausbildung zu machen, hat für mich als Mutter zweier Kinder auch existentielle Bedeutung, da ich mit dem Ausbildungsabschluss für meine geleistete Arbeit besser bezahlt werde. Und ich kann andere berufliche Perspektiven aufbauen.

Somit ist die Entscheidung für eine Ausbildung für Sie mehr als eine „Luxusentscheidung“?

Ja. So kann man es sagen. Es geht auch darum, das Leben mit Familie zu gestalten und zu finanzieren.

Ihre Biografie ist nicht typisch. Vieles lief bei Ihnen nicht wie geplant. Was haben Sie daraus gelernt?

Ich habe gelernt, dass es dennoch immer Wege gibt. Es hat mich geprägt, dass ich so früh Verantwortung übernehmen musste. Daraus habe ich eine innere Kraft entwickelt – eine innere Ruhe. Ich habe das Vertrauen, dass es weitergeht, auch wenn es steinig ist. Das hilft mir in der Arbeit im sozialen Bereich, wo es manchmal ja auch hoch hergeht. Vielleicht könnte man es auch Unaufgeregtheit nennen.

Wie funktioniert die Ausbildung zur Heilerziehungsassistentin? Welche Perspektiven eröffnet sie?

Die Ausbildung zur HEA, so wird die Berufsbezeichnung abgekürzt, ist eine perfekte Möglichkeit mit Hauptschulabschluss in der Behindertenhilfe beruflich Fuß zu fassen. Darüber hinaus kann man in der HEA Ausbildung den mittleren Bildungsabschluss miterwerben. Dazu muss man 5 Jahre Fremdsprachenunterricht nachweisen und dann die Gesamt-HEA-Abschlussprüfung mit einem Schnitt von 3,0 oder besser beenden. Mit dem mittleren Bildungsabschluss kann man dann in sämtliche Ausbildungsgänge einsteigen, die die mittlere Reife voraussetzen. Somit eröffnet die Ausbildung sehr vielfältige Wege. Durch die berufliche Vorerfahrung am Ausbildungsplatz erhöhen sich zudem für Absolventen die Chancen, im sozialen Bereich einen Job zu finden. Möglich ist es auch, im Anschluss in die Heilerziehungspflege-Ausbildung einzusteigen.

*Den Ausbildungsgang Heilerziehungsassistentin (HEA) gibt es seit 2016 an der Fachschule für Heilerziehungspflege Schwäbisch Hall. Er dauert zwei Jahre und gibt HauptschulabsolventInnen die Chance, neben einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss die mittlere Reife zu erwerben. Er berechtigt dazu, gemeinsam mit Fachkräften der Behindertenhilfe zum Beispiel auf Wohngruppen und in Tagesstätten zu arbeiten. Der Ausbildungsgang bietet auch Raum für ältere TeilnehmerInnen, die nach Erziehungs- oder Pflegezeiten oder einer Umorientierungsphase in eine Ausbildung einsteigen möchten.
www.hepschule-sha.de*

Wie funktioniert die Ausbildung konkret?

Wir sind an 2 Tagen in der Woche an der Berufsfachschule und an den anderen Tagen am Ausbildungsplatz. Das bietet Abwechslung. Im Gegensatz zu Ausbildungen, die mit Blockunterricht arbeiten, kann man in dieser Ausbildung die Inhalte sehr zeitnah auf die Praxis übertragen und Impulse aus der Ausbildung am Arbeitsplatz einfließen lassen. Am Arbeitsplatz stehen

einem eine Anleiterin und ein Praxisdozent zur Seite, die einen darin unterstützen, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden. Einige aus unserem Kurs möchten nach der HEA Ausbildung direkt in die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin einsteigen.

Was gefällt Ihnen an der HEA Ausbildung an der Berufsfachschule in Schwäbisch Hall?

Mir gefällt die gute Begleitung durch alle – Schuldozenten, Praxisdozenten und Anleiter. Man merkt, dass diese sich untereinander austauschen und ein einheitliches Konzept verfolgen. Es wird sehr individuell auf jeden einzelnen eingegangen. Jeder kann jederzeit nachfragen. Es handelt sich um einen gelebten Ansatz der Erwachsenenbildung auf Augenhöhe.



Wie sieht die Ausbildung in der Praxis im Sonnenhof aus?

Ich arbeite in der Tagesförderstätte – eine Begleitmöglichkeit für Menschen mit Unterstützungsbedarf, die keine Werkstätte besuchen und auch nicht auf dem freien Arbeitsmarkt arbeiten können. Wir bieten den Menschen einen Arbeitsplatz zum Beispiel im Bereich unserer Kupferwerkstatt oder wir übernehmen sonnenhofinterne Dienstleistungen. Wir verteilen die interne Post, den Sprudel für die Kolleginnen oder übernehmen Müllentsorgung. Die meisten unserer Klienten sind zwischen 30 und 50 Jahren alt. Ein Teil meiner Arbeit ist die Pflege. Ein anderer Teil meiner Arbeit ist Unterstützung und Beratung.

Sind die Praxisausbildungsplätze bei allen HEA-Auszubildenden ähnlich?

Andere HEA arbeiten zum Beispiel auf Wohngruppen oder im Assistenzdienst. Im Assistenzdienst werden Assistenten von einem Menschen mit Unterstützungsbedarf (Assistenznehmer) direkt angestellt und fungieren als dessen Assistenzgeber. Sie begleiten einen Menschen zum Beispiel zu seinem Arbeitsplatz und leisten dort die notwendige Unterstützung und Begleitung.

Fühlen Sie sich wohl an Ihrem Arbeitsplatz?

Mir persönlich geht es an meinem Arbeitsplatz sehr gut. Das liegt an der Zusammenarbeit in einem sehr harmonischen Team. Ich habe kompetente Fachkollegen, welche jederzeit ansprechbar sind und habe einen guten Austausch über fachschulische Inhalte. Es gibt keine erlebbaren Hierarchien unter Betreuungsassistenten, Fachkräften und Schülern. Es ist ein gutes und ebenbürtiges Miteinander.

Sie sind an der Berufsfachschule Kurssprecherin und sind sowohl im Sonnenhof als auch in der Berufsfachschule vielfältig engagiert. Was gibt Ihnen Energie, um das alles zu bewältigen und sich darüber hinaus noch zusätzlich zu engagieren?

Ich mag meine Tätigkeit einfach gerne. Meine Tätigkeit kommt mir sinnvoll vor. Das ist mir wichtig. Im Laufe meines Lebens habe ich gelernt, anzupacken.

Wie sieht Ihr Tagesablauf aus? Sie sind Mutter zweier Kinder, davon ein KITA-Kind. Sie haben eine 100 % Stelle im Sonnenhof und müssen für die Fachschule

C:\Herrlich\HEP\hEpost\hEpost62.docx

einiges tun. Müsste da der Tag nicht 48 Stunden haben?

Schön wäre es, wenn er 48 Stunden hätte. Mittlerweile schaffe ich es, dass die Wäsche auch mal liegenbleibt bis zum Wochenende. Anfangs habe ich mich mehr damit gestresst, den Haushalt zu bewältigen. Nun kommt der Haushalt später dran. Mein Mann arbeitet am Wochenende und kann daher montags und dienstags einiges übernehmen. Wir sind eben richtig durchstrukturiert. Eine getaktete Familie.

Haben Sie auch noch gemeinsame Zeit?

Mein Partner und ich versuchen, uns hier und da gemeinsam Zeit freizuhalten. Wir genießen die kleinen Dinge, wie zum Beispiel eine halbe Stunde ungestörtes gemeinsames Kaffeetrinken.

Was empfehlen Sie Interessierten an der HEA-Ausbildung – egal ob Hauptschulabsolventinnen mit 15 oder auch älteren Bewerbern?

Ich kann nur empfehlen, einfach mal reinzuschnuppern. Interessierte sollten in der Behindertenhilfe hospitieren und die Arbeit kennenlernen. Sie sollten viel nachfragen, um genau zu wissen, was auf einen zukommt. Es ist wichtig, keine unrealistischen Erwartungen zu haben. Man muss sich klarmachen, was die Arbeit bedeutet. Es kann auch schwierige Situationen geben, wie zum Beispiel der Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen, aber auch der Umgang mit ganz normalen Gefühlen, wie zum Beispiel Wut. Realistische Erwartungen an den Beruf sind eine gute Grundlage, die erkennt man am besten durch ausprobieren. Außerdem fordert der Beruf ein hohes Verantwortungsbewusstsein. Hilfreich ist es, wenn man privat gute Quellen hat, um aufzutanken und sich zu erholen. Aber auch über die schulischen und die zeitlichen Anforderungen sollte man sich gut informieren. Für Eltern gibt es die Möglichkeit, die Ausbildung am Arbeitsplatz in Teilzeit zu absolvieren. Dies gilt nicht für die Schultage. Diese sind immer ganztägig zu absolvieren. Ich kann das Wagnis „sozialer Bereich“ sehr empfehlen.

Wie sehen die beruflichen Perspektiven aus?

Zurzeit werden Fachkräfte händeringend gesucht. Mit einer Ausbildung ermöglicht man sich neue Perspektiven und entwickelt sich weiter. Bewerber sollten sich frühzeitig an die Fachschule wenden und sich frühzeitig in einer Praxiseinrichtung wie zum Beispiel dem Sonnenhof, der Samariterstiftung Behindertenhilfe Ostalb, der Stiftung Lichtenstern oder der Lebenswerkstatt bewerben.

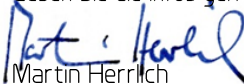
Frau Maier – ich danke Ihnen für das Gespräch und Ihre Offenheit.



Mit diesem Interview, das HEA-Dozentin Karin Sautter-Ott (links im Bild) führte, grüßen wir herzlich aus der Fachschule.

Vielleicht kennen Sie ja Menschen, für die der Ausbildungsgang HEA interessant ist?

Geben Sie die Infos gerne weiter.


Martin Herrlich